

Ich möchte in Hannover-Linden in der Leine schwimmen!

Großartig: Die Leine ist wieder so sauber, dass man darin baden kann. Die Stadt hat dafür in den vergangenen zehn Jahren rund 100 Millionen Euro in den Gewässerschutz investiert. Während die Seen überhitzen oder mit Algen zuwachsen und die Freibäder immer teurer und voller werden, kann nach langen Jahren endlich wieder in der Leine gebadet werden – und das kostenlos.

Die Flüsse gehören uns allen

Dieser Kraftakt für die Umwelt und die Wasser- und Lebensqualität in Hannover wurde am 15. Juli mit dem ersten Leinebadetag ausgiebig gefeiert. Musik, Informationen und ein kleiner Sandstrand luden zum Feiern und Baden ein. Und viele folgten der Einladung und badeten, schwammen und planschten. Nun ist der kleine Sandstrand zu einem Politikum geworden: Der Wasserski-Club trainiert auf der Höhe der Badestelle, die auch weiterhin gern und ausgiebig genutzt wird. Die Gefahr ist groß, dass Badende und Wasserskifahrer einander behindern und es zu Unfällen kommt. Ein Badeverbot wurde verhängt, Verbotsschilder aufgestellt, Absperrungen gefordert. Aber Verbote und Schilder werden nicht verhindern können, dass die Menschen, die 100 Millionen Euro Steuergelder für ihre Flüsse bezahlt haben, auch darin baden. Der Fluss gehört eben uns allen.

Schaffen wir zwei, drei, viele Flussbadestellen

Die Hannoveraner werden sich mit dem Wasserski-Club arrangieren. Aber sie werden sich auch nehmen, was ihnen gehört. Und selbst wenn der Strand zur Sperrzone wird, werden weitere wilde Badestellen an der Leine entstehen und die Badenden werden noch schwerer zu kontrollieren sein, denn die eigentliche Botschaft des Leinebadetages ist angekommen: man kann wieder in der Leine baden.

Hiermit fordere ich die Stadt Hannover und das zuständige Wasser- und Schifffahrtsamt Braunschweig auf, für einen ausreichenden Schutz an der ersten Flussbadestelle in Hannover zu sorgen. Die Investition ist gering, wenn man den Nutzen bedenkt. Flussbaden ist ein Zukunftsmodell für Sommer, die immer heißer werden und Städte, die immer weniger Geld für Freibäder haben. Die Lust am kostenlosen Baden ist groß. Und wir werden uns die Lust auf unsere Flüsse nicht verderben lassen.

	Vorname, Name	Straße, Hausnummer Postleitzahl, Ort	Unterschrift
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			

8			
9			
10			
11			
12			
13			
14			
15			
16			
17			
18			
19			
20			
21			
22			
23			
24			
25			

Begonnene wie volle Unterschriftenlisten bitte bis spätestens 17. August dem Büro von Umwelt- und Wirtschaftsdezernenten Hans Mönninghoff im Neuen Rathaus Trammplatz 2 übergeben, der für den 17. August die Beteiligten zu einem Gespräch eingeladen hat, das zur Konfliktlösung führen soll.